

Erfahrungsbericht Erasmus im WS 2022/2023 in Catania, Sizilien

Nach dem Abschluss des Studiums, einhergehend mit einer intensiven und anstrengenden Vorbereitung auf das Staatsexamen, ist bei mir der Wunsch aufgekommen, noch einmal eine Zeit lang im Ausland zu leben und zu studieren. Bereits 2019 habe ich ein Erasmus Auslandssemester in Barcelona verbracht und immer wieder gerne an diese schöne Zeit zurück gedacht. Da ich in Barcelona das typische Großstadtleben einer spanischen Metropole erlebt habe, wollte ich mein zweites Erasmus Semester etwas anders gestalten.

Meine Wahl fiel schnell auf Catania. Zum einen bin ich ein Fan der italienischen Sprache und wollte meine dürftigen Sprachkenntnisse während des Auslandssemesters verbessern. Im Süden des Landes habe ich die größte Chance gesehen, in den Austausch mit Einheimischen zu kommen und so die Sprache zu erlernen. Zum Anderen hat mich auch die Vorstellung gereizt, den Winter auf der größten Insel im Mittelmeer zu verbringen und den Strand um die Ecke zu haben. Aber auch das Klima, die Kultur und die günstigen Lebenshaltungskosten haben mich von Catania überzeugt.

Vorbereitung der Mobilität

Die Vorbereitung der Mobilität war für mich mit wenig Aufwand verbunden. Ich habe mir zunächst einige Erfahrungsberichte zu einem Auslandssemester in Catania durchgelesen. Darüber hinaus habe ich mich über das Klima und die Kultur informiert. Des Weiteren habe ich die Website der Universität studiert, um sicherzustellen, dass auch juristische Kurse auf Englisch angeboten werden. Vor meiner Mobilität verfügte ich nämlich nur über „Basics“ der italienischen Sprache.

Unterkunftssuche

Für die ersten 10 Tage in Catania habe ich mir ein Airbnb gemietet, um dann vor Ort nach einer langfristigen Bleibe zu suchen. Das würde ich im Endeffekt nicht uneingeschränkt empfehlen. Die Wohnungssuche hat sich ohne Sprachkenntnisse als schwieriger herausgestellt als gedacht. Das lag vielleicht auch daran, dass es mir wichtig war im Zentrum zu wohnen, da sich das Leben in Catania hauptsächlich dort abspielt. Einige meiner Freunde hatten schon von ihrem Gastland aus eine Unterkunft organisiert und hatten dadurch einen weniger stressigen Start als ich.

Letztendlich konnte ich mit der Hilfe meiner Airbnb Vermieterin eine 1-Zimmerwohnung finden, die 500 Meter vom Piazza Duomo, dem Hauptplatz von

Catania, gelegen war. Für das Studio habe ich 330 Euro plus Strom gezahlt, also etwa 350 bis 360 Euro monatlich. In das Haus sind später noch weitere Erasmus Studentinnen eingezogen, sodass wir letztlich vier deutsche Studentinnen waren. Meine Wohnung habe ich mit der Hilfe von ESN wieder an eine Studentin aus Köln vermietet. Ich gebe euch also den Tipp, euch rechtzeitig an ESN zu wenden, da die „volunteers“ euch bei der Wohnungssuche helfen, indem sie alte Erasmus Wohnungen vermitteln und housing tours anbieten.

Bei der Unterkunftssuche ist es wichtig, dass ihr im Zentrum wohnt, da nachts keine öffentlichen Verkehrsmittel fahren und man auch nicht unbedingt längere Strecken alleine laufen sollte. Ich empfehle daher die Nähe zur Via Etnea, zum Piazza Duomo oder zum Piazza Università. Viele Studierende haben auch in der Nähe vom Castello Ursino gewohnt. Für die Unterkunft solltest du etwa 200-350 Euro einplanen. Einige haben auch für einen Mietpreis von 140 Euro im dormitory auf der Via Etnea gewohnt. Dieses ist nicht ganz so zentral, aber für sizilianische Verhältnisse gut ausgestattet und preisgünstig.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule würde ich als entspannt und unkompliziert beschreiben. Das Hauptgebäude der juristischen Fakultät ist die „villa cerami“, ein sehr schönes altes Gebäude, mit Palmen im Hof und einem tollen Ausblick über die Stadt. Die Universitätsgebäude sind insgesamt überraschend hübsch und haben einen besonderen Charme, das gilt insbesondere für das „Monestero dei Benedettini“, ein altes Kloster aus dem 16. Jahrhundert, in dem die Sprachkurse stattfinden.

Ich habe die Kurse „international cooperation in judicial matters“ und „selected topics in international criminal law“ an der juristischen Fakultät besucht. Beide Kurse setzen eine Anwesenheitspflicht von 60% voraus, um die Abschlussprüfung absolvieren zu können. In den Kursen waren hauptsächlich Erasmus-Studierende anwesend. International Criminal Law habe ich als recht eintönig empfunden, da die Professorin lediglich aus ihrem Buch vorgelesen hat und keine Powerpoint oder Ähnliches zur Unterstützung hatte. Auch ihr Englisch war eher schwer zu verstehen. Der International Cooperation Kurs hingegen war spannender und die Professorin sprach sehr gutes Englisch.

Vorträge, Abgaben oder Ähnliches gehörten nicht zum Programm, sodass der Arbeitsaufwand für die Kurse gering war. Die Abschlussprüfung bestand in einem Kurs in einer mündlichen Prüfung, in der man etwa 10-15 Minuten über den Inhalt des Kurses abgefragt wurde. In dem anderen Kurs konnte man zwischen einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung wählen. Die Prüfungen waren mit wirklich

wenig Aufwand machbar und auch die Notenvergabe war wohlwollend. Stresst euch also bitte nicht über die Prüfungen in Catania. Die Professoren haben kein Interesse daran, Erasmus Studierende durchfallen zu lassen und stellen nur sicher, dass ihr eine generelle Idee vom Inhalt des Kurses habt.

Des Weiteren habe ich einen Italienischkurs mit dem Level A2 besucht. Enttäuschend war zunächst, dass der Kurs statt wie versprochen Anfang Oktober erst Mitte November begonnen hat. Auch war es nervig, dass er sich teilweise mit Universitätskursen überschneidet. Es werden aber einige Kurse angeboten, sodass ihr immer noch wechseln könnt, wenn euch die Zeiten nicht passen. Der Italienischkurs fand zweimal die Woche für 3 Stunden statt, am Ende teilweise auch dreimal die Woche, da wir durch den späten Einstieg am Anfang Zeit verloren haben.

Der Kurs hat mir großen Spaß bereitet. Wir hatten eine sehr gute Lehrerin und ein freundschaftliches Verhältnis zu ihr. Wenn in Catania oder in Italien allgemein besondere Feste wie Weihnachten, Sant' Agatha oder das Sanremo Festival anstanden, hat sie eine Sondereinheit gehalten und uns die wichtigsten Dinge dazu erklärt. Die Abschlussprüfung des Sprachkurses war einfach zu bewältigen und wir haben 9 Credits für den 100 Stunden Kurs erhalten.

Dennoch habe ich in dem Italienischkurs selbst nur die Basics gelernt. Wichtiger war es, sich mit den Italienern anzufreunden und Italienisch im Alltag anzuwenden. Am Ende des Semesters kann ich sagen, dass ich einfache Unterhaltungen auf italienisch führen kann und das Meiste verstehen kann. Dazu muss man sich jedoch etwas „zwingen“ und neben dem Kurs auch selbst aktiv werden.

Alltag

Da der Unialltag in Catania nicht sehr fordernd war, verfügte ich über sehr viel Freizeit. Ich bin bereits Anfang September angereist als es noch sehr warm war. Zu dieser Zeit haben wir unsere Nachmittage oft am Strand verbracht oder Ausflüge unternommen. Beispielsweise waren wir im Oktober auf Sardinien, eine wunderschöne Insel mit weißen Sandstränden und kristallklarem Meer. Aber auch auf Sizilien gibt es viel zu entdecken; zu erwähnen sind beispielsweise Taormina, Syrakus, Marzanemi, Cefalu, Agrigento und die Hauptstadt Palermo. Auch über die äolischen Inseln habe ich nur Gutes gehört. Darüber hinaus ist Malta mit der Fähre zu erreichen und bietet sich daher für einen Trip an.

Eine Sache, die mir in Catania nicht gefallen hat, ist das Verhalten einiger, insbesondere älterer Männer, gegenüber Frauen. Schon am Anfang ist mir aufgefallen, dass der Süden Italiens in Sachen Feminismus noch aufzuholen hat.

Es war leider normal, dass man auf der Straße angestarrt und „gecatcalled“ wurde, sodass ich mit teilweise alleine etwas unwohl gefühlt habe. Mit der Zeit weiß man jedoch mit so Situationen umzugehen und ignoriert blöde Sprüche einfach.

Darüber hinaus sollte man auch bedenken, dass Catania mit Kleinkriminalität zu kämpfen hat. Insbesondere am Anfang des Semesters wurden ein paar der Studierenden, die nachts alleine nach Hause gegangen sind, überfallen. Ich empfehle daher, nachts in Gruppen zu gehen und sich an die Hauptstraße „Via Etna“ zu halten. Da die meisten Studierenden in Erasmus WGs oder auch nah beieinander wohnen, stellte dies für mich jedoch kein großes Problem dar.

Da die Preise es zulassen, waren wir in Catania sehr viel auswärts essen und trinken. Beispielsweise findet man Aperol für 3 Euro (Magna Sicilia) und Pasta für 5 Euro (Trattoria del Cavaliere). Auch ein Cappuccino bei Bernaut oder das beste gelato der Stadt bei Don Peppino gehörten zum Standard-Programm. Catania ist die Stadt des Pistacchios, probiert daher unbedingt gelato, pasta, canolli un cornetti al pistacchio. Und macht euch nicht verrückt, wenn ihr ein paar Kilo zunehmt, das sizilianische Essen ist jedes extra Kilo wert.

Nicht unerwähnt bleiben sollten die Organisationen ESN und AEGEE. Diese haben in Catania viel für die ausländischen Studierenden getan und organisiert. Man konnte sich mit jeglichen Problemen an die volunteers wenden. Darüber hinaus haben wir uns mit Einigen auch gut angefreundet und so haben wir Catania auch aus der Sicht der Einheimischen kennengelernt.

Die Organisationen sorgen dafür, dass es niemals langweilig wird. Auf dem wöchentlichen Programm steht ein Bierpong Turnier, das immer in der gleichen Bar stattfindet und für viele das wöchentliche Highlight darstellte. Darüber hinaus gab es Dinner-Abende, eine Oscar-Night, Trips zu umliegenden Städten, Karaoke Nights, Spiele-Abende etc. Für eine überschaubare Stadt gibt es in Catania auch sehr viele Feiernmöglichkeiten. Ob Techno, Reggeaton, Comercial oder Indie. Catania hat etwas für jeden Musikgeschmack zu bieten. Die Clubszene lässt hier auf jeden Fall nicht zu Wünschen übrig. Wenn man mal keine Lust auf Clubbing hatte, traf man sich mit seinen Freunden am Castello für eine Runde Flunkyball oder ein Kiosk-Bier.

Der Alltag in Catania war geprägt von vielen Party-Abenden, Ausflügen, Strand-Nachmittagen, Cafe Treffen und auch der ein- oder anderen sportlichen Veranstaltung. In Catania ist für jeden etwas dabei.

Fazit

Wenn ich auf die Zeit in Catania zurückblicke, kann ich sagen, dass ich die beste Zeit meines Lebens hatte. Catania wirkt auf den ersten Eindruck vielleicht etwas heruntergekommen und hektisch. Wenn man sich aber auf diese laute und chaotische Stadt einlässt, kann man nur Spaß haben.

Der Etna verleiht der Stadt einen besonderen Charme und auch die sizilianische Sonne trägt zur „dolce vita“ Mentalität bei. Wer auch noch im November ins Meer springen möchte, ist in Catania richtig aufgehoben.

Ich habe hier wunderschöne Freundschaften geschlossen und nun immer einen Ort, an den ich zurückkommen kann. Hier kommen offene, lebensfrohe und herzliche Menschen aus ganz Europa zusammen. Auch die italienischen volunteers der Organisationen haben einen großen Teil dazu beigetragen und uns über Kultur, Bräuche und Sprache aufgeklärt.

Im Unterschied zu Barcelona empfinde ich Catania als familiärer und habe das Gefühl, das „wahre“ sizilianische Leben kennengelernt zu haben und nicht nur ein Tourist in einer fremden Stadt gewesen zu sein.

Wenn ihr italienisches Essen, die Sonne, das Meer, Parties und eine etwas chaotische und verrückte Mentalität liebt, rate ich euch, euer Auslandssemester hier zu verbringen. Ihr werdet es nicht bereuen.